



Internationaler Workshop

Konstruktion, Manifestation und Dynamik der Formelhaftigkeit in Text und Bild. Historische Perspektiven und moderne Technologien

28. – 29. November 2008, Universität Trier

call for papers

Historisch betrachtet ist Formelhaftigkeit ein Grundkonstituens der sprachlichen und visuellen Repräsentation von Weltwissen. Im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit war sie ein wesentliches Element der verbalen sowie der nonverbalen Kommunikation. Im Bereich der Sprache kam sie vor allem mit Hilfe der syntaktisch, semantisch und pragmatisch mehr oder weniger fest werdenden bzw. gewordenen Wendungen oder Texte zustande. Im nonverbalen Bereich manifestierte sie sich in ein- oder mehrzeiligen Sprichwortbildern unterschiedlichster Gattungen, z. B. in Tapisserien, Gemälden, in der Graphik oder im Kunsthandwerk, und Ikonographien. Das Sprichwort innerhalb des Bildes machte auch an versteckter Stelle die Interpretation und das "Lesen" des Gemäldes erst möglich. Diese sprachlichen und visuellen Medien stellten eine herausragende kulturelle Kommunikationspraktik mit besonderem Status dar und gestalteten gemeinsam, aber auch eigenständig die Traditionen des Formulierens. Sie basierten einerseits auf kulturell geprägten gesellschaftlichen Gebrauchskonventionen, waren aber andererseits historischen Veränderungsprozessen unterworfen.

So findet die spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Tradition der Sprichwortbilder im Emblem ihre konsequente, wenn auch unter anderen Vorzeichen stehende Fortsetzung. Dabei wurde bislang die große Relevanz der offenen wie verrästelten Sprichwörter im Bild der Vormoderne unterschlagen. Sprachliche Formelhaftigkeit ist auch für die heutige verbale Kommunikation charakteristisch, auch wenn hier – zumindest bezogen auf das gegenwärtige Standarddeutsche – wesentliche Verschiebungen im Gebrauch einzelner Typen der usuellen Wendungen festzustellen sind. Wieder anders gehen mit Formelhaftigkeit die weniger normierten und kodifizierten Sprachen wie z.B. Jiddisch oder Luxemburgisch bzw. die gegenwärtigen Dialekte und Umgangssprachen um. Die bereits vorliegenden Untersuchungen zeigen, dass hier insbesondere in Bezug auf Frequenz und Funktionen deutliche Unterschiede beispielsweise gegenüber dem modernen Standarddeutschen aufgezeigt werden können.

Form(ation) und Funktion von formelhaften ritualisierten Kommunikationspraktiken sind in den historischen Kulturwissenschaften bis heute wenig erforscht. Ferner bleibt die wechselseitige Beeinflussung visueller und sprachlicher Medien - von wenigen Einzelstudien abgesehen - ein Desiderat.

Der Internationale Workshop will sich der Konstruktion, Manifestation und Dynamik der Formelhaftigkeit interdisziplinär aus sprach- und kunsthistorischer Perspektive nähern. Die Idee zu diesem Workshop entstand in der Arbeitsgruppe "Wissensraum Kommunikation: Kulturelle Praktiken, Tradition und Wandel" im Historisch-Kulturwissenschaftlichen Forschungszentrum (HKFZ), Standort Trier, sowie aus der Arbeit des Sofja-Kovalevskaja-Preis-Projektes "Historische formelhafte Sprache und Traditionen des Formulierens (HiFoS)" der Alexander von Humboldt-Stiftung. Im Mittelpunkt stehen historische Texte unterschiedlicher Gattungen (literarische Werke, Gebrauchsliteratur, Geschäftsprosa, lexikographische und grammatikographische Werke) und unterschiedlicher Sprachen sowie mittelalterliche und (früh)neuzeitliche Kunstwerke (Malerei, Graphik, Skulptur und Kunsthandwerk). Ferner soll die Möglichkeit der Aufbereitung sprachlicher wie visueller Formelhaftigkeit mit modernen Technologien besprochen werden.

Aus diesem Themenkomplex ergeben sich folgende Stichworte, die als Denkanstöße und Anregungen verstanden sein wollen:

- Form(en) und Funktion(en) der Formelhaftigkeit in Text und Bild
- Kulturelle Geprägtheit der formelhaften Wendungen in Text und Bild
- Entstehung und Identifikation der formelhaften Wendungen
- Divergenz und Kongruenz in visuellen und textlichen Quellen
- Mediengeschichte von Sprichwort und Sprichwortbild
- Elektronische Systematisierung, Kennzeichnung und Speicherung von Formelhaftigkeit
- Suchmechanismen in Texten
- Prozesse der semantischen und strukturellen Verfestigung und Variationsmöglichkeiten

Besonders erwünscht sind Beiträge aus der Kunstgeschichte, allen Philologien (auch der Dialektologie, Computer- und Korpuslinguistik) sowie anderen kulturgeschichtlich forschenden Disziplinen, die sowohl zu einer fachinternen Orientierung, als auch zu einer fächerübergreifenden Diskussion motivieren sollen. Die Vorträge sollen 20 Minuten nicht überschreiten, um – der Veranstaltungsform eines Workshops entsprechend – anschließend genug Raum für Diskussion zu bieten.

Wir laden Sie herzlich ein, **Exposés** vom Umfang bis zu einer Seite als MS-Word-Datei **bis zum 15.05.2008** an die E-Mail-Adresse [filatkin\(at\)uni-trier.de](mailto:filatkin(at)uni-trier.de) zu richten.

Veranstaltet von:

Dr. Natalia Filatkina
Germanistik/ÄdPh
Universität Trier
[filatkin\(at\)uni-trier.de](mailto:filatkin(at)uni-trier.de)

Dr. Birgit Ulrike Münch
Kunstgeschichte
Universität Trier
[muench\(at\)uni-trier.de](mailto:muench(at)uni-trier.de)

Dr. Ane Kleine
Germanistik/Jiddistik
Universität Trier
[kleine\(at\)uni-trier.de](mailto:kleine(at)uni-trier.de)

und dem Historisch-Kulturwissenschaftliches Forschungszentrum (HKFZ), Standort Trier

in Verbindung mit der Stadtbibliothek Trier

Weitere Informationen:

Historisch-Kulturwissenschaftliches Forschungszentrum (HKFZ), Standort Trier

<http://www.hkfz.uni-trier.de>

AG VIII, 01: Historische formelhafte Sprache und Traditionen des Formulierens (HiFoS) (Leitung: Dr. Filatkina; <http://www.hifos.uni-trier.de>)

AG VIII, 02: Gnomisches Wissen im Raum der Bilder. Die Visualisierung von Sprichwörtern in der Kunst des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (Leitung: Dr. Münch)

AG VIII, 03: Form und Formung sprachkonzeptueller Wissensräume: Jiddische Phraseologie im Kontext europäischer Sprachen (Leitung: Dr. Kleine)

Kontaktadresse:

Dr. Natalia Filatkina
Universität Trier
Fachbereich II Germanistik / Ältere deutsche Philologie
Universitätsring 15 DM-Gebäude, Postfach 10 D-54286 Trier
Tel.: 0049 (0)651 201 2294; Fax: 0049 (0)651 201 2297,
E-Mail: [filatkin\(at\)uni-trier.de](mailto:filatkin(at)uni-trier.de)

